

# Laibacher Zeitung



**Abonnementpreise:** Mit Postverendung: ganzjährig 30 K., halbjährig 16 K. Im Kontor: ganzjährig 28 K., halbjährig 14 K. Für die Zustellung ins Haus ganzjährig 2 K. — **Insertionsgebühren:** Für kleine Inserate bis zu vier Zeilen 80 h, größere per Zeile 12 h; bei öfteren Wiederholungen per Zeile 8 h.

Die „Laibacher Zeitung“ erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonntage und Feiertage. Die **Abbestellungen** befinden sich Wollschischstraße Nr. 16; die **Redaktionen** Wollschischstraße Nr. 16. Sprechstunden der Redaktion von 8 bis 10 Uhr vormittags. Unfrankierte Briefe werden nicht angenommen, Manuskripte nicht zurückgestellt.

Telephon-Nr. der Redaktion 52.

## Amtlicher Teil.

Seine I. und I. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 11. September d. J. den Finanzrat Heinrich Kitting in Laibach zum Oberfinanzrate für den Dienstbereich der kroatischen Finanzdirektion allergnädigst zu ernennen geruht.

Engel m. p.

Den 21. September 1915 wurde in der Hof- und Staatsdruckerei das CXI., CXIII. und CXVI. Stück der italienischen sowie das CXXV. Stück der böhmischen und slovenischen Ausgabe des Reichsgesetzblattes des Jahrganges 1915 ausgegeben und versendet.

Nach dem Amtsblatte zur „Wiener Zeitung“ vom 21. September 1915 (Nr. 218) wurde die Weiterverbreitung folgender Preßzeugnisse verboten:

Das I. I. Ministerium des Innern hat unterm 15. September 1915, Z. 17.918/M. J., der in New York in italienischer Sprache erscheinenden periodischen Druckschrift „La Follia di New York“ auf Grund des § 26 des Preßgesetzes den Postdebit für die im Reichsrate vertretenen Königreiche und Länder entzogen.

## Nichtamtlicher Teil.

### Italien und Portugal.

Von der italienischen Grenze wird der „Pol. Kor.“ geschrieben: Zwischen Italien und Portugal hat eine Art politischer Verbrüderung stattgefunden, die in der Chronik dieser großen Zeit nicht unerwähnt bleiben darf. Italien war dabei allerdings nicht durch amtliche Personen vertreten, sondern durch einen aus jungen Schriftstellern, Advokaten und anderen in den ersten Monaten dieses Jahres gebildeten Verein, der anfänglich „Unione dei popoli latini“ hieß, jetzt aber den Namen „Latina gens“ mit Portugal war dagegen an der Sache durch einen statteten Mann, den Gesandten in Rom Dr. Eusebio Leao beteiligt. Die Herstellung inniger Beziehungen zwischen der „Latina gens“ und dem Gesandten wurde in feierlicher Weise eingeleitet. Der Verein überreichte Herrn Leao eine Adresse an das portugiesische Volk, in der dieselbe, sich dem Kampfe gegen die deutsche und österreichische Barbarei anzuschließen. Die Herren fanden bei

Herrn Leao eine herzliche Aufnahme und volles Verständnis. Er empfing die Adresse mit lebhafter Freude und seine Antwort war vom Geiste der „Latina gens“ erfüllt. In diplomatischen Kreisen wird allerdings die Ansicht geäußert, daß Dr. Eusebio Leao mit den internationalen Bräuchen nicht genügend vertraut zu sein scheint. Denn mag er von der Barbarei Deutschlands und Österreich-Ungarns noch so tief überzeugt sein, so hätte er als Gesandter in Anbetracht der ganz normalen diplomatischen Beziehungen Portugals zu diesen Mächten vorläufig doch nicht an der Seite der „Latina gens“ den Kampf für die Zivilisation aufnehmen dürfen.

### Die amerikanische Flotte.

Ein auswärtiger militärischer Berichterstatter schreibt der „Pol. Kor.“: Sicheren Nachrichten zufolge hat der amerikanische Marineminister Daniels sein neues Flottenprogramm, das er dem Parlament vorlegen will, durchgearbeitet und abgeschlossen. Hauptsächlich fordert es die Bewilligung von vier Linienschiffen, rund 100 Unterseebooten und mehreren Zerstörerflottillen. Die Erfahrungen des jetzigen Seekrieges werden insbesondere durch den vorgeschlagenen Bau zahlreicher Unterseeboote zum Ausdruck gebracht. Die amerikanische Admiralität will jedoch in ihren Folgerungen nicht so weit gehen, daß sie auf die Verstärkung der Flotte durch neue Linienschiffe verzichtet. Ein Zuwachs von vier Dreadnoughts in einem Etatsjahr ist jedenfalls eine erhebliche Machtsteigerung zur See. Bisher gingen die Vorschläge der Admiralität in dem jährlichen Programm niemals über den Bau von zwei Linienschiffen hinaus. Auffallend ist, daß die vier neuen Linienschiffe nach dem Typ der im Etat von 1914 bewilligten englischen Schlachtschiffe der „Queen Elizabeth“-Klasse ausgeführt werden sollen. Diese verdrängen nur 28.000 Tonnen und sind mit acht 38,1 Zentimeter-Geschützen besetzt, während die amerikanischen Dreadnoughts der beiden letzten Etatsjahre immer eine Displacementssteigerung aufweisen und bei der California-Klasse bereits auf 32.500 Tonnen angelangt waren. Ihre Hauptarmierung stellt sich auf zwölf 35,6 Zentimeter-Geschütze. Insgesamt zählt die Schlachtschiff-Flotte der Vereinigten Staaten zur Zeit 30 Schiffe mit 546.100 Tonnen. Davon gehören allerdings nur acht zum Dreadnoughttyp. Von diesem Typ sollen im September dieses Jahres „Oklahoma“ und „Nevada“, im Dezember „Ar-

zona“ und im Februar 1916 „Pennsylvania“ bereit sein, während die jüngsten drei Neubauten vom California-Typ in der Herstellung noch weit zurück sind. In bezug auf den Bau von Unterseebooten stand die amerikanische Flotte vor etwa 14 Jahren mit der französischen an der Spitze. Die ersten Boote vom Hollandtyp haben einen guten Ruf. Allmählich hat die Admiralität den Unterseebootbau vernachlässigt und sich namentlich von der englischen weit überflügeln lassen. Seit 1912 sind nur vier neue Unterseeboote im Frühjahr und Sommer dieses Jahres hinzugekommen; 19 sind dagegen noch im Bau. Der Grund für die geringen Fortschritte im Unterseebootbau bei der Vereinigten Staaten-Flotte soll hauptsächlich im Mangel geeigneter Baupläne liegen. Man darf gespannt sein, wie bei dieser Lage auf einmal 100 neue Unterseeboote hergestellt werden sollen.

## Tagesneuigkeiten.

(Über Aufschneiderereien im Kriege) plaudert Americo Scarlatti in der „Minerva“. Ein großer Aufschneider und Prahlheld, dabei aber tapfer und forsch, war der französische General Roellac. Am 14. Oktober 1793 — er war damals erst Unteroffizier — flüchtete er sich, als er in dem Kampfe bei Tremblay in einen Hinterhalt geraten war, in ein Häuschen, von dessen Fenster aus er, obwohl er am ganzen Körper mit Wunden bedeckt war und kaum noch stehen konnte, ruhig weiter schoß. Als er keine Kugeln mehr hatte, lud er seine Pistole — das war die einzige Waffe, die er besaß — ein letztes Mal mit einem seiner Zähne und es gelang ihm auf diese Weise, einen Mann, der ihn bereits ergriffen hatte, um ihn gefangen zu nehmen, durch einen gut gezielten Schuß zu töten. Als er von seiner Tat erzählte, schnitt er gewaltig auf, indem er behauptete, daß er sich im kritischen Moment den Zahn eigenhändig ausgerissen habe; es konnte ihm aber bald nachgewiesen werden, daß er sich den Zahn, weil er wohl war, schon ein paar Tage vor der Schlacht hatte ziehen lassen. Er pflegte in der Schilderung seiner Kriegstaten immer stark zu übertreiben, und dabei hatte er es gar nicht nötig, denn daß er wirklich ein tapferer Mann war, bewies er zwanzig Jahre später in der Schlacht bei Waterloo. Roellac war inzwischen General geworden und suchte während des Kampfes seine Leute zusammenzufassen; er würde dem ersten, der zurückwiche, den Schädel ein-

## Am toten Her.

Roman von Robert Kohrausch.

(26. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

Dann begann der Abschluß der Trauerfeier im stillen Gebet, das alle Köpfe sich beugen ließ. „Und vergib uns unsere Schuld“, kam es von den Lippen des Geistlichen, Bassow meinte, daß er die Worte mit einer besonderen Betonung spräche. Noch ein allgemeines Schweigen, dann das Aufheben des Sarges. In der Familiengruft im Barte sollte die Beisetzung erfolgen, und langsam ordnete sich der Zug des Gesolges. Während sich die Teilnehmer noch durcheinanderschoben, trat ein hochgewachsener Herr an Bassow heran und sagte gedämpft: „Sie sind Herr von Breitenbach, wie ich höre. Mein Name ist Garthia. Der Verstorbene war mir ein sehr lieber Freund, und ich würde mich freuen, wenn auch wir gute Nachbarnschaft hielten. Ist es Ihnen recht, so gehen wir zusammen.“

Bassow verbeugte sich zustimmend, sie stellten sich nebeneinander im Zuge auf, und als dieser nun durch den Park dahinging, dessen Grün in der Nachmittags-Sonne leuchtete, begann Breitenbach halblaut zu erzählen. Er sprach zunächst von seiner letzten Begegnung mit dem Ermordeten, kam dann auf die Verhältnisse der beiden Winter, nannte und charakterisierte verschiedene Teilnehmer im Zuge. Fast unaufhörlich sprach er, während Bassow nur ab und an eine Bemerkung, eine Frage ein-

warf. Es lag ihm auf den Lippen, auch nach Breitenbachs Urteil über eine mögliche Schuld der Baronin an der Ermordung zu fragen, doch hielt ihn eine unbestimmte Scheu davor zurück.

Und nun waren sie auch schon an der Kapelle angelangt, in der die Familiengruft sich befand. Viel älter als das Schloß, wies dies erste graue Gebäude, um das finstere Tannen emporkamen, gotische Formen auf; eine spitzbogige Tür stand offen und zeigte einen matt von Kerzen umflimmerten Altar. Und indem der Zug einen großen Bogen beschrieb, sah Bassow etwas Unerwartetes. Er hatte auf die Anordnung des Zuges nicht viel geachtet und bestimmt geglaubt, daß die Baronin sich nach der Feier im Schlosse sogleich zurückgezogen habe. Nun sah er sie plötzlich unmittelbar hinter dem Sarge stolz und fest einerschreiten. „Wie schön sie geht!“ war sein unwillkürliches Denken, aber gleich schalt er sich selbst im stillen, daß ihm kein anderer Gedanke kam, daß die Enttäuschung über ihre mögliche Schuld nicht jedes andere Gefühl besiegte.

An der Beisetzung selbst konnten in der engen Kapelle nur wenige Personen teilnehmen, und Bassow hielt sich absichtlich zurück. Obwohl er nun Herr war an diesem Orte, kam er sich heute doch noch wie ein Fremder vor. Er sah nur, wie die schwarze Gestalt der Baronin sich schattenhaft abhob von der Helle des Altars.

Im Sonnenschein draußen waren die Gesichter der übrigen Teilnehmer um so deutlicher zu erkennen, und viele Augen suchten den neuen Majorats Herrn, dem ein Mord solch einen Besitz geschenkt hatte. Nach aufrichtiger

Teilnahme und Ergriffenheit forschten seine Blicke vergeblich. Nur Breitenbach schien ernstlich bewegt. Er hatte ein Taschentuch hervorgezogen, das er in nervös bewegter Hand zusammenballte, doch kamen keine Tränen in seine Augen. Mit starker Selbstbeherrschung hielt er sie offenbar zurück.

Jetzt war auch das Letzte geschehen; ein Blumenhügel in der Kapelle bezeichnete die Stelle, wo der Tote ruhte. In Gruppen zusammengeschlossen, gingen die schwarzen Gestalten durch den Park zurück. Im Schlosse war für die auswärtigen Teilnehmer ein Imbiß hergerichtet worden, weil erst am Abend ein Zug die Station passierte, der sie wieder fortführen konnte. Die Baronin hatte die nötigen Anordnungen getroffen, aber sie blieb auf ihren Zimmern, und an Bassow war es, zum ersten Male den Besitz zu repräsentieren, der ihm unvermutet zugefallen war. Das freudige Herrengefühl von vorhin flog wieder in ihm empor, als die Dienerschaft ihm die nötigen Meldungen machte, nach seinen Befehlen fragte. In fester und stolzer Haltung setzte sich Bassow auf den Herrenstisch an der Spitze der Tafel.

Der Verlauf der Mahlzeit aber weckte in ihm Unbehagen. Unter den Gästen waren verschiedene trinkfestere Herren, und bald nahm die Unterhaltung einen Ton an, den Bassow wenig passend fand in einem Trauerhause. Herr von Lemmin vor allem, der eine Flasche Wein rasch hinuntergeschossen hatte, fing in kurzer Zeit an, zweideutige Anekdoten zu erzählen, über deren Pointen er sein brüllendes Gelächter anstimmte.

(Fortsetzung folgt.)

schlagen, drohte er, und um seinen Truppen neuen Mut einzufößen, fügte er hinzu: „Ihr aber dürft, nein, sollt mir die rechte Hand abhauen, wenn Ihr seht, daß ich meinen Degen fallen lasse.“ Als dann über Napoleons Heer die Katastrophe hereinbrach, wollte Koellac durchaus, daß ihm die Soldaten, wie er es sich geschworen hätte, die Hand abschlugen; und da ihm keiner diesen „Liebesdienst“ erweisen wollte, legte er den rechten Arm in die Mündung eines Mörfers und zündete mit der linken Hand die Lunte an; er wurde durch den Schuß, der losging, so furchtbar verstümmelt, daß er bald darauf starb. — Ein Mann von großen Worten war auch der Seefahrer Vasco de Gama; bei einem schrecklichen Orkan auf dem Meere sprach er seinen Portugiesen Mut zu mit den Worten: „Mut, Kinder, das Meer zittert vor uns.“ — Ähnlich klingt auch die Aufschneidererei eines französischen Heeresführers, der eine belagerte Festung zu verteidigen hatte. Als eines Tages ein Blick in den Pulverturm fuhr, so daß der ganze Pulverturm in die Luft flog, rief der Festungskommandant seinen Soldaten zu: „Der Sieg ist unser! Der Himmel selbst sagt uns, daß wir nicht einmal Geschütze dazu brauchen, denn sonst hätte er uns nicht unsere Munition weggenommen!“

— („Die ich rief, die Geister...“) Aus Weßlar wird geschrieben: Der Magistrat zu Herborn hatte, um der Kohlweslingsplage entgegenzuwirken, vor einiger Zeit die Bürgererschaft zu eifriger Einsammlung der Schädlinge aufgerufen und dem Überbringer eines jeden Kohlweslings eine Prämie von einem Pfennig zugesichert. Die Folge dieser in Anbetracht der Kriegszeit doppelt löblichen Verordnung war, daß sich alsbald ein ungeheurer Schmetterlingsflegel über die Amtsstube des Magistrates ergoß. Statt der Kohlfelder bekam plötzlich der Stadtfriedhof die Gefräßigkeit der schädlichen Tiere zu spüren, so daß dem Kammerer die ungeahnte Wirkung der Prämienauszahlung allmählich bedenklich zu werden begann. Man entschloß sich daher, von jetzt ab den Kohlwesling und seine Sippe erheblich niedriger als bisher einzuschätzen, und wer heute seine Pfennigprämie erhalten will, muß wohl oder übel fünf Exemplaren der geflügelten Plagegeißler den Garauß gemacht haben.

### Köfal- und Provinzial-Nachrichten.

— (Eine bedeutende Ehre.) Im Nachhange zu der gestern unter dieser Spitzmarke gebrachten Notiz wird uns folgendes mitgeteilt: Herr General Gustav Globočnik stammt aus einer bekannten Familie in Reichsburg und blickt gegenwärtig im 55. Lebensjahre stehend, auf eine 35jährige Dienstzeit. Er diente zunächst beim Infanterieregiment Nr. 70, war dann neun Jahre hindurch dem Generalstab zugeteilt und wurde schließl. zum Kommandanten des Infanterieregiments Nr. 87 ernannt. Als Oberst erhielt er beim Ausbruche des Krieges mit Serbien den Auftrag, die Reichsgrenze gegen serbische Überfälle zu schützen. Er befehligte drei Monate lang unsere Truppen in Zemun, und seinem entschlossenen, kühnen Vorgehen ist es zu verdanken, daß die serbischen Truppen, die im September v. J. bereits in österreichisch-ungarisches Gebiet eingebrochen waren, nach klugem Ringen über die Save zurückgeworfen wurden. In Anerkennung seiner Verdienste wurde er von Seiner Majestät dem Kaiser durch die Verleihung des Ritterordens der Eisernen Krone dritter Klasse mit der Kriegsdekoration ausgezeichnet und kürzlich zum General ernannt. Die Vertretung der Stadt Zemun nahm diese Beförderung zum Anlasse, um Herrn General Globočnik herzlich zu beglückwünschen und gleichzeitig hervorzuheben, daß Herr General Globočnik in Zemun als Abschnittskommandant in den schwersten Zeiten die schwierigsten Aufgaben zu erfüllen und sich, obwohl im Kriege militärische Vorkämpfer zuweilen die Bürgererschaft hart belasten, großer Sympathien, ja der Popularität zu erfreuen hatte. Sowohl die Vertreter der Behörden als auch die Bürgererschaft hatten ihm volles Vertrauen entgegengebracht, da jedermann gewußt habe, daß der Herr Abschnittskommandant für die schweren Prüfungen der so vielen Gefahren und Schäden ausge-setzten Stadt ein warmfühlendes Herz hatte und daß man sich auf sein hochherziges Empfinden, seine bewährte Umsicht und seine stets ruhigen und wohlüberlegten Entschlüsse verlassen habe können. Die Bürgererschaft der Stadt Zemun habe ihn deswegen in dankbarer Erinnerung behalten und freue sich über jeden seiner Erfolge. — Wie bereits gemeldet, haben die Gemeinden Mitterdorf und Wochseiner Feldstrich Herrn General Globočnik zu ihrem Ehrenmitglied ernannt. Es ist dies ein Beweis von der lokalen Stimmung unserer Bevölkerung, die in unerschütterlicher Treue zu ihrem Kaiser und Herrn hält und demzufolge auch den mit der Führung unserer Truppen betrauten Offizieren für die Verteidigung der engeren und weiteren Heimat den herzlichsten Dank entgegenbringt.

— (Mängel in den Wehrschild in Eisen der Stadt Laibach) haben zu Gunsten des Witwen- und Waisensfonds für krainische Soldaten mit folgenden Beträgen überzahlt (IV. Ausweis): mit 200 K: die Ljubsta pošilnica in Laibach; mit je 100 K: die Krainische Landesbank in Laibach, die Filiale der Österreichisch-ungarischen Bank in Laibach, die Rimione Adriatica di Scurta in Laibach, die Vzajemna zavarovalnica in Laibach, Pri-

marus Dr. Franz Derganc mit Familie; mit je 50 K: die Filiale der Adriatischen Bank in Laibach, die Unteroffiziere und die Mannschaft des VI. Regiments der k. k. freiwilligen Schützen, Fabrikant Paul Seemann, Firma Camerini & Komp., Inhaber Otto Wolf; mit 40 K: Kaufmann Karl Seuntig mit Familie; mit je 30 K: die St. Peterska hranilnica in pošilnica in Laibach, Handelsmann J. C. Hamann, Apotheker Richard Šušnik mit Familie, Fabrikant Emil Lönies; mit je 20 K: Josefina Gnesdas Erben, Oberlandesgerichtsrat Dr. Franz von Kočvar, Besitzer Moiš Korčiča mit Gemahlin, Photograph Valentin Kobac, Frau Gertrude Mitusch, k. k. Finanzwachoberaufseher Ivan Verbič aus Salbore, die Schlossergemeinschaft in Laibach; mit je 10 K: Vandaldirektor Milan Bogady, Valentin Debelač aus Bischoflad, Kaufmann Vojan Voghenghi, k. k. Polizeikommissär Moiš Gherčinich, Dompropst Baron Grimmenstein aus Olmiütz, Frau Anna Hren, k. und k. Hauptmann Vinzenz Laszloy, Gastwirt Valentin Krat, Landesgerichtsrat Doktor Hermann Neuberger, Ivan Dgrin aus Laverca, k. und k. Oberleutnant Baron Silbernagel, Baumeister Wilhelm Treo, Professor Dr. Alexius Šušenič, Professor Dr. Franz Šušenič; mit je 8 K: zwei Herren aus Kafel; mit 7 K: Kaufmann Ivan Kerencan; mit je 5 K: Friseur Matthias Podtrajset, Herr Eduard Stuchly, Frau Anna Stuchly-Walchke; mit je 4 K: Kaiser Jv. Medica, Versicherungsrepräsentant Viktor Moro, Kaplan Bartholomäus Podbošček, k. und k. Leutnant Dr. Tomasšek, k. und k. Leutnant Jng. Drag. Tibold, Frau Anka Vilhar aus Ugram; mit je 2 K: Moiš Jungwirth mit Frau, Theresia Kmet, Familie Kupil in Brunnendorf, Baurat Jng. Mathäus Krajc, Baurat Jng. Ivan Sbrizaj, k. k. Postoberoffizial Franz Semrov; mit je 1 K: Katharina Dobrovoltic, Stanko Gostič aus Pola, Familie von Hofbauer, Nora Jensen aus Triest, Ludwig Jordan aus Pola, Franz Karpe, Theodor Korn, Anton Skugovnik, Anton Lizogar, k. und k. Hauptmann Alfons Marbach, k. und k. Oberleutnant Lavoslav Racič, Hans Samassa, Anna Sardinsek, Alfred Slabio, Minka Staberne, Viktoria Staberne, Alva Treven aus Idria, Pfarrer J. Volc aus Kova, Maria Zadnikar, zwei Unge-

— (St. Subertus-Kriegskreuz.) Dieses zu Kriegshilfszwecken geschaffene offizielle Abzeichen ist beim Krainisch-küstenländischen Forstvereine noch vorrätig. Die Herren Jagdhhaber werden im Interesse des wohlthätigen Zweckes ersucht, anlässlich der zurzeit stattfindenden Herbstjagden jene Jagdteilnehmer, die noch nicht im Besitze dieses Abzeichens sind, auf dessen Bezug aufmerksam machen oder bei der Jagd selbst solche womöglich absetzen zu wollen. Es sollte überhaupt kein Jäger ohne dieses Kriegs-abzeichen zu einer Jagd erscheinen oder als Gast zugelassen werden. St. Subertus-Kriegskreuze sind zum Preise von 3 K. per Stück bei der Vereinsgeschäftsleitung, Laibach, Landesregierungsgebäude, II. Stock, Tür 22, sowie bei der Firma Karl Tüll, Laibach, Kongregplatz, zu beziehen.

— (Kriegsversicherung des Witwen- und Waisenshilfsfonds.) In den letzten Tagen wurden beim Witwen- und Waisenshilfsfonds über 2500 neue Versicherungsanträge eingereicht. Die Versicherungssumme ist während dieser Zeit um etwa 1.400.000 K. gestiegen und hat bereits 42.500.000 K. erreicht. Diese Riesenziffern sind wohl der schlagendste Beweis für die Notwendigkeit dieser Wohlfahrtsinstitution, die einem dringenden sozialen Bedürfnis genügt.

— (Patriotische Spende.) Herr Josef Židar in Laibach, in dessen Hause die hiesige Filiale der Kriegs-Getreibeverkehrsanstalt ihre Kanzleiräume in der Miete hält, hat den jährlichen Mietzins per 1500 K für folgende wohlthätige Zwecke gewidmet: 50 % für das Rote Kreuz, 25 % für Kriegsfürsorgezwecke und 25 % für die Approvisionnement der armen Bevölkerung Laibachs.

— (Spende.) Ihrer Excellenz der Frau Baronin Schwarz haben Realschüler Walter Bürger und Volksschülerin Sophie Bürger den Erlös der vermittelten Kinderspielsachenausstellung im Betrage von 20 K als Spende für das Rote Kreuz übermittelt.

— (Verlustliste.) In der Verlustliste Nr. 255 sind vom Infanterieregiment Nr. 17 weiters ausgewiesen: LtJnf. Baar Johann, 9., Jnf. Pačel Moiš, 11., Jnf. Pachler Ferdinand, 1., verw.; Jnf. Pajer Matjaz, 12., tot; Jnf. Bangersič Franz, 5., Jnf. Papaz Anton, 11., verwundet; Jnf. Pavlovič Johann, 11., Komp., tot; Gefr. Titkorp. Pavlin Josef, 8., verw.; Jnf. Pavlin Richard, 7., tot; Korp. Pazler Franz, 3., Jnf. Pelet Anton, 12., verw.; LtJnf. Pene Johann, 9., tot; Gefr. Bencio Franz, 4., Jnf. Pernisek Johann, 12., Jnf. Persch Johann, Gefr. Titkorp. Perz Max, 8., verw.; Jnf. Petek Josef II, 12., tot; Jnf. Petrič Moiš, 11., Jnf. Petrič Franz, 1., Gefr. Petrič Karl, 2., verw.; Feldw. Pevec Ignaz, 6., kriegsges.; Jnf. Pinter Johann, 7., tot; Jnf. Pirc Anton, 11., Jnf. Mahuta Rudolf, 7., Jnf. Pleško Anton, 8., Jnf. Pobolsaj Moiš, 1., Jnf. Počrvina Karl, 12., Gefr. Titkorp. Podregar Stephan, 8., Jnf. Podlesnik Franz, 11., Jnf. Podlesnik Martin, 5., Jnf. Podpader Franz, 12., Jnf. Podpader Joh., 9., Jnf. Podražaj Anton, 1., Jnf. Pogacar Johann, 7., Jnf. Pogacar Stephan, Stab, verw.; Jnf. Polikular Franz, 11., tot; Gefr. Titkorp. Polikular Vinzenz, 8., Jnf. Potočnik Franz, 12., verw.; Jnf. Potočnik Peter, 4., tot; Jnf. Potočar Franz, 1., Jnf. Požar Josef, 6., Jnf. Požar Franz, 4., Jnf. Praprotnik Franz, 1., Jnf. Prelesnik Anton, 11.,

verw.; Jnf. Prelog Moiš, 9., tot; Jnf. Prešer Moiš, MOA 3, Jnf. Pretner Johann, 2., verw.; Gefr. Titkorp. Prevec Josef, 8., Jnf. Prezelj Peter, 2., tot; Jnf. Primozic Johann, 11., Jnf. Princ Stephan, 1., Jnf. Rucelj Matthias, 1., Jnf. Rubež Borz, 8., Jnf. Rabič Josef, 8., verw.; Jnf. Rabin Josef, 2., tot; Jnf. Radovan Martin, 7., Jnf. Radovičević Moiš, 10., tot; Jnf. Rahne Josef, 11., verw.; RefJnf. Rand Kaspar, 1., tot; Jnf. Rant Peter, 11., Jnf. Rant Thomas, 5., Jnf. Rape Josef, 7., verw.; Jnf. Ravnika Johann, 7., tot; Jnf. Ravnitar Anton, LtJnf. Rento Franz, 9., Jnf. Repšelj Moiš, 10., verw.; Jnf. Rešelj Josef, 1., tot; Jnf. Reven Anton, 12., Jnf. Režina Johann, 2., verw.; Jnf. Režnik Jakob, 10., tot; Gefr. Prizbit Friedrich, 12., verw.

— (Verstorbene Heeresangehörige.) In den Garnisons- und Zweiganstalten in Laibach sind gestorben: In der Belgierkaserne: am 8. September der 22 Jahre alte Jnf. Stephan Buboja aus Felsőpodsaga im Komitat Torda-Aranyos an Bauchtyphus; am 9. der 25 Jahre alte Feuerwerker Josef Schindler aus Numburg an Bauchtyphus; am 10. der 22 Jahre alte Jnf. Stephan Dangas aus Sodmezdobajarhely im Komitat Eszograd, und der 24 Jahre alte Jnf. Stephan Lep aus Kocice bei Kofitisch, beide an Bauchtyphus; am 12. der 44 Jahre alte Jnf. Paul Horvat aus St. Nikolaus bei Marburg an Bauchtyphus; am 17. der 31 Jahre alte Jnf. Johann Bacata aus Ptoice im Bezirke Deutschbrod in Böhmen an Ruhr, und der 40 Jahre alte LdwJnf. Johann Jangl aus Pehelsdorf in Steiermark an Bauchtyphus im städtischen Choleraspitale; am 15. September der 18 Jahre alte Tirkaisjäg. Giacomo Ubolis aus Borgo in Tirol an asiat. Cholera, und der 32 Jahre alte Hauptw. ved Andreas Böse aus Kölesd im Komitat Solna an Ruhr (Stuhlproben auf Cholera negatio); am 17. der 34 Jahre alte Zivilarbeiter Johann Carman aus Ziehe bei Zwischenwässern an Ruhr; im Garnisonspitale: am 18. September der 22 Jahre alte Militärarbeiter Dimitro Puju aus Szentpeter bei Kronstadt in Siebenbürgen; im Landespitale: am 8. September der 25 Jahre alte Kan. Eduardo Lazzarich aus Pola an Blutvergiftung nach Schützzertrümmerung der linken Schultergegend; der 23 Jahre alte Jnf. Wenzel Novak aus Horn Ratiborske in Böhmen nach Lungendurchschuß, und der 20 Jahre alte Jnf. Anton Stuhlpfarrer aus Oberwölz in Steiermark an Blutvergiftung bei gasiger Zellgewebsentzündung nach Granazertrümmerung des linken Kniegelenkes und Oberarmes; am 9. der 28 Jahre alte Jnf. Jaroslav Finel aus Stare Zdanice bei Pardubitz nach Gewehrerschuß durch beide Augen; am 10. der 28 Jahre alte Jnf. Huso Druc aus Vajnica im Bosnien an Hirnhautentzündung mit linksseitiger Lähmung nach Kopfschuß; am 11. der 32 Jahre alte LdwJnf. Joann Stros aus St. Georgen bei Littai an Blutvergiftung nach Schrapnelldurchschuß des linken Kniegelenkes; am 15. der 30 Jahre alte Feldjäger Dezős Kuller aus Nagyhvarad im Komitat Bihar an Verletzung nach Schußverletzung des Rückenmarkes; am 16. der 27 Jahre alte ArtZgf. Johann Springer aus Wien an Blutvergiftung bei Wundbrand nach Schützzertrümmerung des rechten Unterschenkels (Amputation); am 17. der 22 Jahre alte Jnf. Ambros Molnar aus Gyimes im Komitat Nyitra an Herzlähmung nach Lungenentzündung bei Bluterguß ins Brustkorbbinnere nach Lungen-durchschuß bei Verletzung des Rückenmarkes; in der land-schaftlichen Zwangsarbeitsanstalt: am 12. September der 47 Jahre alte MilArb. Johann Brezelj aus Cerkno bei Tolmein an Hirnhautentzündung; am 17. der Jnf. Johann Švec aus Proseč bei Pošna in Böhmen an Lungen tuberkulose; am 1. k. Zweiten Staatsgymnasium am 11. September der 25 Jahre alte Jnf. Umberto Ramatik aus Triest an Herzklappenfehler, und der 33 Jahre alte KZ. A. Bjač aus Kozabölg im Komitat Pozsony an Lungenödem. — Weiters sind im Spitalszunge gestorben: am 6. September der 29 Jahre alte Jnf. Josef Zeleny aus Dleschinsk in Mähren an Bauchtyphus; am 13. der 19 Jahre alte Tirkaisjäg. Rudolf Egger aus Groß-Stunmnersdorf in Tirol nach Kopf-

— (Stiftungen für pensionierte Eisenbahner, deren Witwen und Waisen.) Die Erträgnisse der nachbenannten Stiftungen sind ausgeschreiben: 1.) Österreichischer Eisenbahn-Unterstützungsfonds für dienstuntauglich gewordene österreichische Eisenbahner; 2.) Moriz Krebber von Königswarter-Stiftung für hilfsbedürftige Eisenbahner- und Waisen; 3.) Stiftung für österreichische Eisenbahn-Witwen und Waisen; 4.) Ferdinand Linder- und S. Friedlich-Stiftung für je eine bedürftige Beamtenwitwe; 5.) Friedrich August Birtsche Witwen- und Waisensstiftung für eine bedürftige Bahnmeisterswitwe; 6.) Josef Dorekische Witwe; 7.) Franz Kiesnerische Stiftung für hilfsbedürftige Bahnwächterswitwen; 8.) Elisabeth-Stiftung für eine Beamtenwitwe; 9.) Basil Rotursche Stiftung für drei erkrankten Konduktorswitwen. — Gesuche um die drei erkrankten Stiftungen sind an das Kuratorium der Süd- bahn in Wien zu richten. Einreichungstermin bis zum 14. Oktober 1915 bei jener Dienststelle, bei welcher im Bittsteller zuletzt in Verwendung stand, und zwar im Wege der Station, in deren Bereich er derzeit wohnt, sonst per Post. Den Gesuchen ist ein gemeindeamtliche Amutszeugnis beizuschließen oder ist die gemeindeamtliche Bestätigung über die Bedürftigkeit und Würdigkeit des Bittstellers auf dem Gesuche selbst beizubringen.

# Der Krieg.

Telegramme des k. k. Telegraphen-Korrespondenz-Bureaus.

## Österreich-Ungarn.

Von den Kriegsschauplätzen.

Wien, 22. September. Amtlich wird verlautbart: 22. September. Russischer Kriegsschauplatz: In Ostgalizien und Wolhynien ist die Lage unverändert. An der Iwa kam es an einigen Abschnitten zu heftigen Artilleriekämpfen. Einzelne Versuche der Russen, über den Fluß vorzudringen, scheiterten im Feuer unserer Batterien. Die in Litauen kämpfenden 1. und 2. Streitkräfte haben gegen im Raume Nowaja Wysz eine russische Stellung durchbrochen, 900 Mann zu Gefangenen gemacht und drei Maschinengewehre erobert. — Italienischer Kriegsschauplatz: Gegenüber dem Nordabschnitte der Hochfläche von Lastraun unterhielt feindliche Infanterie heute durch mehrere Stunden vor Tagesbeginn ein sehr heftiges Feuer, ohne jedoch vorwärts zu kommen. Im Dolomiten-Gebiete erhöhte die italienische Artillerie ihre Tätigkeit gegen den Monte Piano und das Gebiet beiderseits dieses Berges. Die Gesamtlage ist unverändert. — Südöstlicher Kriegsschauplatz: An der Save und unteren Drina Artilleriekämpfe und Geplänkel. Požarevac und Veliko Gradiste wurden mit Bomben belegt. Montenegroische Artillerie beschuß Teodo. Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes: v. Höfer, FML.

Die Höchstpreise für Kartoffeln.

Wien, 22. September. Die Ministerialverordnung vom 19. Dezember 1914, mit welcher Höchstpreise für Kartoffeln festgesetzt worden waren, ist am 29. Juli l. J. außer Kraft gesetzt worden, da sie auf die hochwertigen Frühkartoffeln der neuen Ernte keine Anwendung finden konnte. Da aber gegenwärtig die Haupternte der Kartoffeln unmittelbar bevorsteht und sonach mit der Gefahr ungeeichtfertigter Steigerung der Kartoffelpreise wieder gerechnet werden muß, werden nunmehr für die Kartoffeln der diesjährigen Ernte durch eine morgen im Reichs-gesetzblatt und in der „Wiener Zeitung“ zur Verlautbarung gelangende Ministerialverordnung vom 22. September 1915 Höchstpreise normiert. Die Bestimmungen dieser Verordnung unterscheiden sich von den korrelativen Anordnungen des Vorjahres in mehreren Punkten. Die Preise sind für Speisekartoffeln niedriger angesetzt. Zugleich sichern aber die neuen Höchstpreise der Landwirtschaft die ausreichende Deckung der Produktionskosten. So wird insbesondere auch im Hinblick auf den Schwund und die Einlagerungsspesen eine allmähliche Steigerung der Höchstpreise für Speisekartoffeln auf 8 Kronen, für Industrie- und Futterkartoffeln auf 7 Kronen und erheben sich bis auf 11 und 10 Kronen im Mai nächsten Jahres. Der Großhandel ist berechtigt, 40 Heller per Meterzentner dem Preise zuzuschlagen. Überdies ergeben sich im Hinblick auf die Frachtkosten weitere Zuschläge für solche Länder, die darauf angewiesen sind, Kartoffeln von auswärts zu beziehen. Auch sind die politischen Landesbehörden ermächtigt, behufs Ermöglichung des Bezuges von Kartoffeln aus Produktionsgebieten desselben Landes den Höchstpreis entsprechend zu erhöhen. Hervorzuheben ist insbesondere, daß auch die Detailpreise in der Verordnung ihre Regelung finden. Die höchste Grenze ist mit 40 Prozent über den Großhandelspreis festgesetzt. Der Verbraucherkonsum von zehn Meterzentner nicht übersteigen darf. Mit dieser Beschränkung fällt auch der direkte Verkehr des Erzeugers von Kartoffeln mit dem Verbraucher unter den Begriff des Detailhandels. Die Verordnung tritt mit 1. Oktober l. J. in Kraft.

## Deutsches Reich.

Von den Kriegsschauplätzen.

Berlin, 22. September. Das Wolff-Bureau meldet: Großes Hauptquartier, den 22. September. Westlicher Kriegsschauplatz: Zwischen Souchez und Neuville sowie östlich von Noircourt griffen die Franzosen gestern abends an. Der Angriff brach im Feuer vor unseren Hindernissen zusammen. In der Champagne wurden nordwestlich des Gehöftes Beau Sejour neue französische Schanzarbeiten durch konzentrisches Feuer zerstört. Starke Patrouillen, die teilweise bis zur dritten feindlichen Linie

durchstießen, vervollständigten die Zerstörung unter erheblichen Verlusten für die Franzosen, machten eine Anzahl Gefangene und lehrten befehlsgemäß in unsere Stellungen zurück. Ein englischer Flugzeug wurde bei Villerval (östlich von Neuville) von einem deutschen Kampfflieger abgeschossen. Der Führer ist tot, der Beobachter wurde verwundet gefangen genommen. — Ostlicher Kriegsschauplatz: Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Hindenburg: Südwestlich von Lennewaden an der Düna (nordwestlich von Friedrichstadt) machten die Russen einen Vorstoß. Es wird dort noch gekämpft. Östlich von Smelzna (südwestlich von Düna) brachen unsere Truppen in die feindliche Stellung in einer Breite von drei Kilometern ein, machten neun Offiziere und 2000 Mann zu Gefangenen und erbeuteten acht Maschinengewehre. Nordwestlich und südwestlich von Dschunyana sind unsere Angriffe in weiterem günstigen Fortschreiten. Der Sawia-Abschnitt beiderseits Subotniki ist überschritten. Der rechte Flügel ist bis in die Gegend nördlich von Nowo-Grodek vorgedrungen. Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold von Bayern: Der Molozadz wurde auch südöstlich des gleichnamigen Ortes überschritten. Russische Stellungen auf dem westlichen Nyschanta-Ufer beiderseits der Bahn Breit-Litowsk-Minst wurden erstürmt. Dabei wurden 1000 Gefangene gemacht und fünf Maschinengewehre erbeutet. Weiter südlich wurde Ostrow nach Häuserkampf genommen, über den Oginsky-aknal bei Telechany vorgegangene Abteilungen warfen die Russen in der Richtung Dobroslawka zurück. Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Mackensen: Östlich von Lowyschin fanden kleinere Kämpfe statt. — Südöstlicher Kriegsschauplatz: Nichts Neues. Oberste Heeresleitung.

Kaiser Wilhelm in Nowo-Georgiewsk und Kowno.

Berlin, 22. September. Das Wolff-Bureau meldet aus dem Großen Hauptquartier: Kaiser Wilhelm begab sich vor einigen Tagen an die Ostfront zur neuerlichen Besichtigung der Festungen Nowo-Georgiewsk und Kowno. Unter Glockengeläute und den Klängen der Nationalhymne erfolgte der Einzug in die Stadt Nowo-Georgiewsk. Nach der Besichtigung des Parkes von über 1600 erbeuteten russischen Geschützen wurden die Forts eingehend besichtigt. Auf der Fahrt nach Kowno wurden in Rasielsk die deutschen Truppen besichtigt, wobei der Kaiser einer großen Anzahl von Kriegern persönlich das Eisene Kreuz überreichte. Im Bahnhofe von Kowno wurde der Kaiser von den Generalfeldmarschällen von Hindenburg und von Eichhorn empfangen, die über die Kriegsergebnisse berichteten. Sodann fuhr der Kaiser mit Generalfeldmarschall von Hindenburg im Kraftwagen in die mit Fahnen und Blumen geschmückte Stadt, überall mit begeisterten Jubelrufen begrüßt. Aus den eroberten russischen Batterien wurde der Salut abgefeuert. Nach der Parade auf dem Marktplatz besuchte der Kaiser die römisch-katholische Kirche und wurde vor dem Eingange von der gesamten katholischen Geistlichkeit empfangen. Dann wurden die Festungsanlagen besichtigt, wobei die verheerende Wirkung der 42er Haubitzen sichtbar wurde.

Preßstimmen über die Bedeutung der bulgarischen Mobil-machung.

Berlin, 22. September. Die Morgenblätter heben die große Bedeutung der bulgarischen Mobilmachung, welche gegen Serbien, den heimtückischen Waffengefährten des ersten Balkankrieges, gerichtet ist, hervor. Der „Lokal-anzeiger“ legt dar, wie die politischen Interessen des sittlich und militärisch gesündesten unter den Balkanstaaten König Ferdinand in das Lager der Zentralmächte trieben und betont, der Vierverband habe ihm zugemutet, der letzte und ärmste unter den Balkanstaaten zu werden. Im Bunde mit den Mittelmächten wird es zumindest ebenso stark werden, wie seine Nachbarn. Die „Tageszeitung“ erklärt, Bulgarien vertritt seine gute und gerechte Sache. Es will und muß seine Ansprüche vertreten, welche für die bulgarische Nation wie für den Staat Recht und Lebensnotwendigkeit bedeuten. Die „Tägliche Rundschau“ meint, Bulgariens Stellungnahme wird von ausschlaggebender Bedeutung für die Kriegslage auf dem Balkan sein und als schwerer Schlag die letzten Dardanellenhoffnungen Englands, Frankreichs und Rußlands treffen.

## Italien.

Nachworte zur italienisch-französischen Zusammenkunft.

Lugano, 22. September. Die italienisch-französische Zusammenkunft in der Villa d'Este hat öffentliche Nachworte erhalten, welche bezweifeln lassen, daß ihre konkreten Ergebnisse wertvoll und ihr Einfluß auf die politischen Grundlagen des Verhältnisses zwischen Italien und Frankreich bedeutend seien. Aus den von der Zensur an erinnerungsreichen Stellen unterdrückten Artikeln der „Idea Nazionale“ sowie des Senators Franchetti im „Giornale d'Italia“ geht geradezu das Unbehagen darüber hervor, daß die Zusammenkunft überhaupt stattgefunden und die Phraseologie von der lateinischen Verbrüderung aufgewärmt habe, bevor die verantwortlichen Stellen die Mittelmeer- und Kolonialprobleme Italiens und Frankreichs im wesentlichen gelöst und den italienischen Aspirationen im östlichen Mittelmeere und im Agäischen Meere, in Abessinien und im Hinterlande von Libyen volle Anerkennung verschafft hätten. Italien muß, sagt „Idea Nazionale“, jetzt seine Weltstellung erobern, und der künftige Friede zwischen Italien und Frankreich und in Europa hängt davon ab, wie Italien diese Eroberung jetzt ermöglicht wird.

Erdbeben statt Roggens.

Rom, 21. September. Im Bahnhofe Ferraro wurde, wie „Popolo d'Italia“ mitteilt, die Entdeckung gemacht, daß Säcke, die 190 Doppelzentner Roggen für ein Militärdepot enthalten sollten, zur Hälfte mit Erdbeben gefüllt waren. Die Sendung stammte nicht von Lieferanten, sondern war aus einem anderen Militärdepot nach Ferraro gebracht worden.

## Der Seetrieg.

Auf eine Mine gekoßen.

Amsterdam, 22. September. Die Dampfschiffahrtsgesellschaft „Nederland“ erhielt vom Kapitän der „Königin Emma“ durch Funkenspruch die Mitteilung, daß das Schiff bei Landsend auf eine Mine gefahren ist. Passagiere und Besatzung sind gerettet.

Zum Angriffe auf die „Hesperian“.

Berlin, 22. September. Das Wolff-Bureau meldet: Nach einer Auskunft im Admiralstabe der Marine steht im Gegensatz zu der durch das Neuter-Bureau verbreiteten Äußerung der englischen Admiralität nunmehr fest, daß für den Angriff auf die „Hesperian“ ein deutsches Unterseeboot nicht in Frage kommt.

## England.

Die Verlustliste.

London, 21. September. Die Verlustliste vom 20. d. enthält 59 Offiziere und 2515 Mann, die Verlustliste vom 21. d. 26 Offiziere und 1614 Mann.

Lloyd George beim König.

London, 22. September. Lloyd George wurde gestern vom König in Audienz empfangen.

Die Mehrheit der Konservativen gegen die Wehrpflicht.

London, 21. September. Der parlamentarische Mitarbeiter des „Daily News“ berichtet, daß die Konservativen durch die Frage der Wehrpflicht in zwei Lager gespalten seien. Die Zahl der Konservativen, die namentlich mit den Formen, die die Bewegung für die Wehrpflicht annahm, nichts zu tun haben wollen, mehrt sich. Die Arbeitgeber seien durchwegs dagegen, weil sie bereits unter Arbeitermangel litten.

Steuererhöhungen.

London, 21. September. Im Unterhause brachte Mac Kenna den zweiten Kriegsvoranschlag für das laufende Finanzjahr ein und kündigte dabei eine Erhöhung der Einkommensteuer um 40 v. H. an. Diese Steuer habe in diesem Jahre bereits 11,274.000 Pfund Sterling eingebracht. Man erwarte für das ganze Jahr ein Ergebnis von 37,400.000 Pfund. Auch die Ergänzungssteuer werde bei Einkommen von 8000 Pfund und darüber erhöht, und zwar von 2,10 bis 3,6 Schilling, woraus man 2,150.000 Pfund zu erzielen hoffe. Ferner sollen die Kriegsgewinne besteuert werden.



(Holzdiebstahl.) In der Waldung der Herrschaft Sonnenegg in Brunnorf wurden in der letzten Zeit sehr viele Buchen- und Hornbäume abgeschritten und entwendet. Als den Täter gelang es der Gendarmerie einen Keschler der dortigen Gegend auszuforschen.

(Brandlegung.) Am verflohenen Sonntag vor-mittags entstand auf dem Dachboden des Besitzers Lorenz Gurian in Luegg, Gemeinde Bufobje, ein Brand, dem der Dachstuhl nebst 60 Zentnern Heu zum Opfer fiel. Das Feuer griff auch auf ein Nachbarobjekt über, wurde aber von den Ortsbewohnern und der Feuerwehrt im Ent-stehen unterdrückt. Der Schaden beträgt 2300 K., ist aber durch Versicherung gedeckt. Die Entstehungsursache ist noch unbekannt, doch liegt die Ansicht vor, daß eine Brand-legung vorliege, weshalb eine tatverdächtige Person ver-haftet und dem Bezirksgerichte in Adelsberg eingeliefert wurde.

(Fahrrad Diebstahl.) Vor einigen Tagen wurde dem Besitzer Franz Vizjan in Unter-Sista ein gut erhaltenes Fahrrad, Marke „Estä“, grau lackiert, mit nach aufwärts gebogener Lenkstange, braunen Griffen, mit der Aufschrift „Anna Gorec“ und an den Rädern mit goldgelben Streifen, entwendet. An der Sternscheibe sind die Buchstaben „Estä“ angebracht. Das Rad trägt die Fabriksnummer 40939 und ist 150 K. wert.

(Ertappte Feldfrüchtebinnen.) In den frühen Morgenstunden der letzten Tage wurden auf dem Laibacher Felde vier Frauenspersonen von einem Flurwäch-ter beim Erdäpfel- und Fipolendiebstahl betreten und be-urteilt.

(Eine Geldtasche verschwunden.) Einem Besitzer in Unter-Sista ist vor einigen Tagen, als er abends heim-ging, aus der Rocktasche eine große, braun-leadene Brief-

tasche mit dem Inhalte von 640 K. auf unaufgeklärte Weise verschwunden.

**Kino „Ideal“.** Heute letzte Aufführung des packen- den Dramas in drei Akten „Die Flammen des Mars“ sowie des humorvollen Lustspieles „Ein photographischer Wettbewerb“. Morgen vollkommen neues Programm, und zwar das spannende Drama in drei Akten „Die Tochter des Zigeuners“ und das Sensationsdrama in drei Akten „Der Birkus in Flammen“.

Verantwortlicher Redakteur: Anton Funtel.

**Vielseitige Anwendung.** Es gibt wohl kein Haus-mittel vielseitigerer Verwendbarkeit als „Moll's Franz-branntwein und Salz“, der ebensowohl als schmerzstillende Einreibung bei Miederreißen, als seiner muskel- und nerven-stärkende Wirkung wegen als Zusatz zu Bädern etc. mit Erfolg gebraucht wird. Eine Flasche K 2.—. Täglicher Versand gegen Nachnahme durch Apotheker A. Moll, L. u. I. Hoflieferant, Wien L., Tuchlauben 9. In den Depots der Provinz verlange man ausdrücklich Moll's Präparat mit dessen Schutzmarke und Unterschrift. 5212 4

**Ausweis über den Stand der im Lande Krain nach den am 18. September 1915 vorliegenden Berichten der politischen Bezirksbehörden herrschenden Epizootien.**

**Notlauf der Schweine im Bezirke Krainburg** in den Gemein-den Strazisce (2 Ort., 2 Geh.), Žirklach (1 Ort., 1 Geh.); im Bezirke Laibach Umgebung in den Gemeinden Jeschza (1 Ort., 1 Geh.), Oberlaibach (1 Ort., 1 Geh.); im Bezirke Littai in den Gemeinden Dob (1 Ort., 1 Geh.), Kresnice (1 Ort., 1 Geh.), Littai (1 Ort., 1 Geh.), Obergurf (1 Ort., 1 Geh.); im Bezirke Rudolfswert in der Gemeinde Treffen (1 Ort., 1 Geh.).

A. K. Landesregierung für Krain.  
Laibach, am 18. September 1915.

Mit 1. Oktober 1915

beginnt ein neues Abonnement auf die Laibacher Zeitung.

Die Pränumerations-Bedingungen bleiben unverändert und betragen:

- |                              |                              |
|------------------------------|------------------------------|
| mit Postverfendung:          | für Laibach, abgeholt:       |
| ganzjährig . . . 30 K. — h   | ganzjährig . . . 22 K. — h   |
| halbjährig . . . 15 „ — „    | halbjährig . . . 11 „ — „    |
| vierteljährig . . . 7 „ 50 „ | vierteljährig . . . 5 „ 50 „ |
| monatlich . . . 2 „ 50 „     | monatlich . . . 1 „ 85 „     |

Für die Zustellung ins Haus für hiesige Abonnenten per Jahr 2 Kronen mehr.

Die P. Z. Abonnenten werden höflichst gebeten, den Pränumerationsbetrag für die „Laib. Zeitung“ stets rechtzeitig und in vorhinein zu entrichten, da sonst die Zustellung ohne weiteres eingestellt wird.

Die Pränumerations-Beträge wollen portofrei zugesendet werden.

Jg. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg.

Meteorologische Beobachtungen in Laibach  
Seeshöhe 306.2 m. Mittl. Luftdruck 736.0 mm

September	Zeit der Beobachtung	Barometerstand in Millimetern auf 0° reduziert	Lufttemperatur nach Celsius	Wetter	Windsicht bei Sturm	Witterungsbeobachtung nach W.M.
22.	2 U. N.	746.5	14.2	SD. mäßig	heiter	
9	U. Ab.	47.3	7.9	SD. schwach	wolklos	
23.	7 U. F.	47.0	2.0		Nebel	0-0

Das Tagesmittel der gefrigen Temperatur beträgt 9.2°, Normale 13.9°.

Amtsblatt.

St. 1472/14

Razglas

o razgrnitvi načrta o nadrobni razdelbi skupnih zemljišč posestnikov iz Potokov.

Načrt o nadrobni razdelbi v katastralni občini Potoki ležeče parc. št. 180/46 in v katastralni občini Žerovnica ležeče parc. šte. 1139/3 hode na podstavi § 96. zakona z dne 26. oktobra 1887, dej. zak. št. 2 iz leta 1888, od dne 1. oktobra 1915 do vstetega dne 14. oktobra 1915 v občinskem uradu na Koroski Beli razgrnjen na vpogled vsem udeležencem.

Načrtova obmejitev s kolei na mestu samem in njegovo pojasnjevanje se je že vršilo.

To se splošno daje na znanje s pozivom, da morajo neposredno, kakor tudi posredno udeleženi svoje ugovore zoper ta načrt v 30 dneh, od prvega dneva razgrnitve dalje, t. j. od dne 1. oktobra 1915 do dne 30. oktobra 1915 pri krajnem komisarji vložiti pisмено ali dati ustno na zapisnik.

Ljubljana, dne 20. septembra 1915.

C. kr. krajni komisar za agrarske operacije:  
Vrtačnik s. r.

3. 1472/14

Edikt

Betreffend die Auflegung des Planes über die Spezialteilung der den Zuassen von Potoki gehörigen Gemeinschaftsgründe.

Der Plan über die Spezialteilung der in der Katastralgemeinde Potoki liegenden Parz. Nr.

180/46 und der in der Kat. Gem. Žerovnica liegenden Parz. Nr. 1139/3 wird gemäß § 96 des Gesetzes vom 26. Oktober 1887, L. G. Bl. Nr. 2 ex 1888, vom 1. Oktober 1915 bis zum 14. Oktober 1915 einschließlich beim Gemeindeamte Koroska Bela zur Einsicht aller Beteiligten aufgelegt.

Die Abstufung des Planes an Ort und Stelle sowie dessen Erläuterung hat bereits stattgefunden.

Dies wird mit der Aufforderung kundgemacht, daß sowohl die unmittelbar als die mittelbar Beteiligten ihre Einwendungen gegen diesen Plan binnen 30 Tagen, vom ersten Tage der Auflegung an gerechnet, d. i. vom 1. Oktober 1915 bis zum 30. Oktober 1915 bei dem Lokalkommissär schriftlich zu überreichen oder mündlich zu Protokoll zu geben haben.

Laibach, am 20. September 1915.

K. K. Lokalkommissär für agrarische Operationen:  
Vrtačnik m. p.

2443 Präs. 1066/15/26/9  
Oklic.

Predsedstvo c. kr. deželne sodnije v Ljubljani naznanja da so se sledeče osebe dale pod skrbstvo:

- 1.) od okrajnega sodišča na Brdu a.) dne 23. julija 1915, L 2/15-7, Marka Lebeničnik, delavec iz Podmilj, zaradi slaboumnosti. Skrbnik Andrej Lebeničnik iz Podmilj; b.) dne 11. septembra 1915, L 6/15-5, Alojzjoh, posestnik iz Zaboršta, radi blaznosti. Skrbnik Franc Šimenc, posestnik iz Dola;
- 2.) od okrajnega sodišča v Idriji dne 14. avgusta 1915, L 4/15-8, Franciška

Žakelj, čipkarica iz Nove Vasi št. 28, zaradi bedosti. Skrbnik Franc Žakelj, posestnik iz Nove Vasi št. 28;

3.) od okrajnega sodišča v Ložu dne 27. avgusta 1915, L 3/15-4, Marjeta Mestek, posestnika žena iz Metulj št. 17, zaradi blaznosti. Skrbnik Jožef Mestek, posestnik iz Metulj;

4.) od okrajnega sodišča v Litiji a.) dne 5. avgusta 1915, L 14/15-4, Alojzj Zgonc iz Preženjskih njiv št. 4, zaradi slaboumnosti. Skrbnik Janez Kotar, posestnik v Veliki gobi; b.) dne 6. avgusta 1915, L 5/15-1, Marija Makovec iz Širmanskega hriba radi slaboumnosti. Skrbnik Jakob Ocvirk iz Širmanskega hriba; c.) dne 6. avgusta 1915, L 9/15-6, Feliks Podmiljšak iz Konja št. 6, zaradi slaboumnosti. Skrbnik Jožef Podmiljšak, poštni poduradnik v Celovcu; d.) dne 30. avgusta 1915, L 12/15-7, Marija Motnikar roj. Gorišek iz Zagorja ob Savi, zaradi slaboumnosti. Skrbnik Ferdinand Motnikar, urar v Zagorju ob Savi;

5.) od okrajnega sodišča v Radvljici dne 2. avgusta 1915, L 4/15-19, Franciška Kleindienst, dninarica iz Črnivca št. 2, zaradi blaznosti. Skrbnik Friderik Finžgar, gostilničar na Brezjah;

6.) od okrajnega sodišča v Kamniku a.) dne 26. avgusta 1915, L 15/15-5, Franc Kuhar iz Zavrha št. 1,

zaradi bebstva. Skrbnik Jožef Kuhar, posestnik iz Podsmrečja št. 1; b.) dne 28. avgusta 1915 L 16/15-9, Franc Trebušak iz Žubejevega št. 4, zaradi blaznosti. Skrbnik Peter Slapnik iz Žubejevega št. 2; c.) dne 5. septembra 1915, L 17/15-9, Marija Cuzak iz Rakovnika zaradi zapravljivosti. Skrbnik Jožef Mrak, posestnik in župan iz Podgorja.

Predsedstvo c. kr. deželnega sodišča v Ljubljani, dne 21. septembra 1915.

2450 E 77/15-5  
Dražbeni oklic.

Po zahtevanju kmetske posojilnice in hračilnice v Staremtrgu, zastopane po pooblaščenju Ivanu Turk iz Loža, bo dne

13. oktobra 1915,

dop. ob 10. uri pri spodaj oznaženjeni sodniji, v izbi št. 3 v Ložu, dražba zemljišča vl. št. 85 k. o. Pudob, ki sestoji iz hiše, v kateri se nahaja kovačnica in iz enega travnika s pritiklino vred, ki sestoji iz treh nakoval.

Nepremičnini, ki jo je prodati na dražbi, je določena vrednost na 3880 K, pritiklinam na 181 K.

Najmanjši ponudek znaša 2043 K 84 v.

C. kr. okrajna sodnja v Ložu, odd. II., dne 20. septembra 1915.

K. k. Lehrer- und Lehrerinnenbildungsanstalt in Laibach.

Kundmachung.

Die Einschreibungen zu Beginn des Schuljahres 1915/16 finden a) für die Aufnahmewerber in den I. Jahrgang und die Vorbereitungsklasse der k. k. Lehrerbildungsanstalt sowie die Schülerinnen der I. bis IV. Klasse der Mädchen-Übungsschule

Mittwoch, den 29. September vormittags von 8 Uhr an,

b) für die Schüler der Knaben-Übungsschule am gleichen Tage nachmittags von 2 Uhr an, statt.

Die Aufnahmewerber in den I. Jahrgang und in die Vorbereitungsklasse haben a) den Taufschein, b) das zuletzt erworbene Schulzeugnis, c) ein amtliches Zeugnis über physische Tüchtigkeit, die Aufnahmewerber in die I. Klasse der Übungsschulen den Taufschein beizubringen.  
c) Die in den I. Jahrgang der Lehrerbildungsanstalt aufgenommenen Absolventen der Vorbereitungsklasse sowie die den beiden Bildungsanstalten bereits angehörigen Zöglinge des II., III. und IV. Jahrganges melden sich

Donnerstag, den 30. September

und zwar die der Lehrerbildungsanstalt um 8 Uhr, jene der Lehrerinnenbildungsanstalt um 10 Uhr.

In den I. Jahrgang der Lehrerinnenbildungsanstalt und in den Kindergarten finden derzeit keine Aufnahmen statt.

2459

Die Direktion.

Photographien

für Legitimationen (in einer Stunde fertig) sowie Postkarten-Aufnahmen in und außer dem Hause in Gruppen und Interieur-Aufnahmen werden bestens ausgeführt von

Theres. Roth, Zaloška cesta 10, in nächster Nähe der Tramway-Station Garnisons-Spital.

In der Nacht vom 21. auf den 22. d. M. ist in dem nach Wien abgehenden Schnellzuge

ein Damenbrasselett mit Uhr in Verlust geraten.

Da der Eigentümerin viel daran liegt, das Objekt zurückzuerlangen, bittet sie, es gegen Belohnung in der Administration dieser Zeitung abgeben zu wollen.

**Montur oder nur Mantel**  
für Einjähr.-Freiwilligen, mittel-großer Statur, wird gekauft.  
Adresse in der Administration dieser Zeitung. 2457

Zwei möblierte Zimmer mit Küche werden per sofort gesucht.  
Anträge mit Angabe des Mietzinses unter „K. D.“ an die Admin. dieser Ztg. 2456 3-1

2446 3-1

Ad št. 13.874.

## Razpis.

Deželni odbor kranjski razpisuje eno izpraznjeno mesto dekliške ustanove **Jakoba pl. Schellenburg** v letnem znesku 220 K. Pravico do te ustanove imajo kranjske plemenite gospodične in, če ni takih, tudi druga poštna dekleta iz Kranjske. Prosilke za to ustanovno mesto naj predložijo svoje s krstnim in domovinskim listom, z navstvenim spričevalom ter s premoženjskim izkazom opremljene prošnje

do 15. oktobra 1915

deželnemu odboru kranjskemu v Ljubljani.

Deželni odbor kranjski.

V Ljubljani, dne 21. septembra 1915.

Ad Z. 13.874.

## Konkursausschreibung.

Vom krainischen Landesaussschusse wird ein Platz der **Jakob v. Schellenburg**-schen Mädchenstiftung im jährlichen Betrage von 220 K zur Besetzung ausgeschrieben. Zum Genusse dieser Stiftung sind hierländige adelige Fräulein und in deren Ermanglung auch andere ehrbare Mädchen aus Krain berufen. Bewerberinnen um diesen Stiftungsplatz haben ihre mit dem Tauf- und Heimatscheine, mit dem Sittenzeugnisse und dem Vermögensausweise instruierten Gesuche

bis 15. Oktober 1915

dem krainischen Landesaussschusse in Laibach einzusenden.

Krainischer Landesaussschuss.

Laibach, am 21. September 1915.



## Eisenwein

1 Flasche 2 Kronen. 490 43

Aufträge gegen Nachnahme.

## Beamten-Sparverein

GRAZ 133 19

### Personalkredit

an Beamte, Professoren, Lehrer, Pensionisten usw. unter günstigsten Bedingungen, auch ohne Bürgen.

### Spareinlagen

von jedermann mit Tagesverzinsung, rentensteuerfrei zu 5% kündigungsfrei, jederzeit abhebbar und 5 1/2% mit 90tägiger Kündigung.

Einlagenstand 6,500.000 K.

Haftende Genossenschaftsanteile 7,800.000 K.

Mitgliederanzahl 5900.

Näheres die Prospekte!

Drucksorten u. Posterlagscheine kostenlos.

Auskünfte erteilt unentgeltlich jeden Montag und Freitag zwischen 1/3 und 1/4 Uhr nachmittags **Josef Kossm in Laibach, Krakauer Damm 22.**

Weißer, kurzhaariger

## Jagdhund

mit braunen Flecken, der auf den Namen «York» hört, 2435 3-2

hat sich seit 15. d. M. verlaufen.

Abzugeben gegen angemessene Entlohnung: **Nonnengasse 19, ebenerdig.**

## Geld-Darlehen

auch ohne Bürgen, ohne Vorspesen, erhalten Personen jeden Standes (auch Damen) bei K 4 — monatlicher Abzahlung sowie Hypothekar-Darlehen effektiviert rasch, reell und billig **Sigmund Schillinger**, Bank- und Eakompte-Bureau in Preßburg, Kossuth Lajosplatz 29. (Retourmarke erbeten) 2393 10-3

## Im Französischen staatlich geprüfte Lehrerin

empfiehlt sich für Einzelstunden, Kurse und Vorbereitung zu Prüfungen.

**Marie Louise Knoll**

2295 Knafflgasse 9 (Parterre). 5-4

## Möblierte Villenwohnung

mit 3 Zimmern, Küche, Badezimmer und Zugehör, Klavier, elektr. Beleuchtung. ist an eine feine Partei ohne oder mit größerem Kinde sofort oder später zu vermieten. Obst- und Waldgarten zur Disposition. Adresse in der Administration dieser Zeitung. 2449

## Moll's Seidlitz Pulver

Moll's Seidlitz-Pulver sind für Magenleidende ein unübertreffliches Mittel, von einer den Magen kräftigenden und die Verdauungstätigkeit steigenden Wirkung und als milde auflösendes Mittel bei Stuhlverstopfung allen drastischen Purgativa, Pillen, Bitterwässern etc. vorzuziehen. — Preis der Originalschachtel K 2.— Falsifikate werden gerichtlich verfolgt.

Nur echt, wenn jede Schachtel und jedes Pulver A. Moll's Schutzmarke und Unterschrift trägt.

## Moll's Franzbranntwein u. Salz

Moll's Franzbranntwein und Salz ist ein namentlich als schmerzstillende Einreibung bei Gliederreißen und den anderen Folgen von Erkältungen bestbekanntes Volksmittel von muskel- u. neryenkräftigender Wirkung.

Preis der plomb. Original-Flasche K 2.—

Hauptversand durch Apotheker A. Moll k. u. k.

Hoflieferant, Wien I., Tuchlauben 9

In den Depots der Provinz verlange man ausdrücklich 156-113 A. Moll's Präparate. 5212

Erhältlich in allen Apotheken und Drogerien.

Nur echt, wenn jede Flasche A. Moll's Schutzmarke trägt und mit Bleiplombe verschlossen ist.



## Reklamekalender

mit und ohne Tasche, Plakate mit Wochen- und Tagesblocks. — Neuheiten in Passepartout-Rückwänden, besonders Rahmen mit Block zum Aufstellen. — Als billige Massenrückwand empfehle ich sortierte mit Blocks per 100 Stück K 14.—, mit Druck K 17.—, 5 kg-Kolli-Muster franko gegen franko. 2447

**EDUARD HELD**, Reklamekalender-Fabrik, Reichstadt (Böhmen).

Union Deutsche Verlagsgesellschaft in Stuttgart, Berlin, Leipzig, Wien.

## Das vollstimmlichste Werk über den gegenwärtigen Krieg ist die Illustrierte Geschichte des Weltkrieges 1914/15.

Wöchentlich ein Heft. Allgemeine Kriegszeitung. Preis 25 Pfennig.

Nach dem bewährten Vorbild unserer rühmlich bekannten Illustrierten Geschichte des Krieges 1870/71, die als einzige unter vielen heute noch stark verbreitet wird, bieten wir jetzt abermals eine fortlaufende Zeitgeschichte aller wichtigen Kriegsbegebenheiten, bestimmt, die Ereignisse der über uns aufgegangenen großen Zeit in Wort und Bild dauernd festzuhalten und ein Handbuch zu werden, das über die Ursachen und den Verlauf des uns aufgedrungenen Kampfes in abgeklärter Art berichtet, Wertloses beiseite läßt und das Bedeutungsvolle und Bleibende sammelt, ein vaterländisches Werk für alt und jung, hoch und niedrig, für die Gegenwart und die Zukunft.

Jedes Heft enthält neben zahlreichen Beiträgen namhafter Mitarbeiter aus dem Heere, der Marine, den Kreisen der Wissenschaft und Technik, sowie viele Abbildungen nebst einem Extra-Kunstdruck oder einer Karte.

Man beachte den Preis von 25 Pf. und verlange ausdrücklich „Kriegsgeschichte Union“.

Zu beziehen durch Jg. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg's Buchhandlung in Laibach.

Berichte von den Kriegshauptplätzen.

Eine fortlaufende Kriegsgeschichte.

Briefe von Kämpfern usw.

## Das Kriegshausbuch für jede Familie

**Der Krieg** Illustrierte Chronik des Krieges 1914-15



Jede Nummer von „Der Krieg“ bringt u. a.:

### Packende Schlachtenschilderungen

// erster Schriftsteller wie //

**Dr. Floericke, A. Fendrich**

Lebensbilder der Heerführer, Berichte über Marine, Geschützwesen, Luftschiffahrt usw., dazu viele Bilder u. Kunsttafeln und

### Prächtige Reliefkarten

Monatlich zwei starke Hefte zu je 30 Pfennig

Man achte genau auf den Verlag Franch'sche Verlags-handlung, Stuttgart, und lasse sich nicht Minderwertiges aufdrängen

Zu beziehen durch Jg. von Kleinmayr & Fed. Bamberg's Buchhandlung in Laibach, Kongreßplatz Nr. 2.